

Online-Befragung:

Erster Überblick der
Zusammenarbeit
Jugendzentren und
Jugendcoaching in Regionen
mit einem hohen Anteil an
sozial benachteiligten
Jugendlichen

Autorin: BundesKOST

Bundesweite Koordinationsstelle

Übergang Schule – Beruf

Wien, 23.05.2016

Online-Befragung: Zusammenarbeit Jugendzentren und Jugendcoaching

Einleitend:

Die Bundesweite Koordinationsstelle Übergang Schule – Beruf (folglich abgekürzt als: BundesKOST) wurde im Frühjahr 2016 von der Stabsabteilung des Sozialministeriumservice beauftragt Jugendzentren mittels eines gezielten Samplings hinsichtlich ihrer Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching zu befragen. Dies erfolgte unter anderem auch in Hinblick auf die methodische Erweiterung des Jugendcoaching zur Umsetzung der Ausbildungspflicht. Ziel der Befragung war es, einen ersten Überblick darüber zu gewinnen ob zwischen Jugendzentren in Regionen mit einem hohen Anteil an sozial benachteiligten Jugendlichen und dem Jugendcoaching bereits Kontakte bestehen und wie die Größendimension der Zielgruppe Außerschulische (insb. NEETs) von den MitarbeiterInnen der Jugendzentren eingeschätzt wird.

Welche Jugendzentren wurden befragt?

Für die Befragung sollten Jugendzentren im Bundesland ausgewählt werden, die sich in Ballungszentren und/oder in Regionen mit hohem Anteil sozial benachteiligter Personen befinden und damit ein hoher NEET-Anteil besteht bzw. zu vermuten ist. Dass die ausgewählten Jugendzentren bisher bereits (intensiv) mit dem Jugendcoaching zusammengearbeitet haben, hat keine Voraussetzung für die Nennung dargestellt. Die Anzahl der auszuwählenden Jugendzentren pro Bundesland hat sich nach der Größe der Bundesländer gerichtet. Somit bezieht sich diese Befragung nicht auf die allgemeine Zusammenarbeit der Jugendzentren mit dem Jugendcoaching, sondern richtet sich gezielt an Jugendzentren in Regionen mit einem hohen Anteil an sozial benachteiligten Jugendlichen. Auch in Hinblick auf etwaige Erweiterungen im Zuge der AusBildung bis 18, kann dieser erste Überblick nur eine Orientierungshilfe darstellen. Bezüglich der Auswahl der Jugendzentren in den Bundesländern haben die Regionalen Koordinationsstellen entsprechende Kontakte zusammengestellt.

Insgesamt wurde die Befragung somit an 38 Kontaktpersonen per Email versandt. Nach Ablauf der Umfrage wurde telefonisch mit ca. der Hälfte der Jugendzentren, welche die Befragung noch nicht ausgefüllt hatten, Kontakt aufgenommen und nochmals auf die Umfrage hingewiesen mit der Bitte diese auszufüllen.

Hintergrundinformationen:

Von den Regionalen Koordinationsstellen wurden zusätzlich zur Nennung der ausgewählten Jugendzentren Hintergrundinformationen mitgegeben, weshalb diese ausgewählt wurden.

So ist nach diesen zusätzlichen Informationen bei der Auswahl zum einen darauf geachtet worden, dass es Jugendzentren sind, die sich in „Bedarfs-Regionen“ befinden. Damit sind Regionen gemeint, in denen es beispielsweise hohe Anteile an armutsbetroffenen Haushalten, Personen mit Migrationshintergrund oder sozial benachteiligten Personen gibt. Ebenso in diese Definition fallen Regionen mit sehr hohem Anteil an „NEETs“-Jugendlichen und Jugendlichen, die beim AMS gemeldet sind. Manche Jugendzentren sind ausgewählt worden, weil sie bestimmte Regionen repräsentieren oder zum Beispiel eine sehr diverse Zielgruppe erreichen können.

Außerdem wird durch die Kurzbeschreibungen ersichtlich, wie unterschiedlich die Zusammenarbeit teilweise stattfindet. So gibt es beispielsweise in der Steiermark Jugendzentren, in denen Jugendcoaches im Jugendzentrumsgeschehen fix vor Ort sind. Auch in Wien gibt es ein Pilotprojekt, in dem ein Jugendcoach direkt in der Einrichtung vor Ort ist. Dieses wurde sehr positiv beschrieben. Das Pilotprojekt konnte aus einer Vernetzung heraus entstehen, bei der sich Jugendcoaches, MitarbeiterInnen von Jugendzentren, der Parkbetreuung, einer Produktionsschule und der mobilen Jugendarbeit zwei Mal jährlich treffen. In Kärnten gibt es die Möglichkeit, dass Jugendliche dem Jugendcoaching nicht nur zugewiesen werden, sondern dass die Beratung im Jugendzentrum stattfinden kann. Außerdem werden Jugendliche hier auch zum Teil zu Erstgesprächen an den Jugendcoaching Standort begleitet.

Zu den Ergebnissen der Onlinebefragung:

Insgesamt haben 36 von den 38 genannten Jugendzentren an der Befragung teilgenommen. Jeweils ein genanntes Jugendzentrum aus Niederösterreich und dem Burgenland haben nicht an der Befragung teilgenommen. Die Anzahl der Jugendzentren nach Bundesland verteilt sich wie folgt:

Tabelle 1, Anzahl der Befragungen nach Bundesland

Bundesland	Anzahl	Prozent
Burgenland	1	3%
Kärnten	3	8%
Niederösterreich	4	11%
Oberösterreich	6	17%
Salzburg	4	11%
Steiermark	5	14%
Tirol	5	14%
Vorarlberg	2	6%
Wien	6	17%
Gesamt	36	100%

Bekanntheit Ziele und Aufgaben des Jugendcoaching:

Eingangs wurde den jeweiligen Ansprechpersonen die Frage gestellt, wie bekannt die Ziele und Aufgaben des Jugendcoaching sind. 67% sind diese sehr bekannt, den übrigen 33% sind sie eher bekannt. Die Kategorien weniger und gar nicht bekannt wurden kein einziges Mal angegeben.

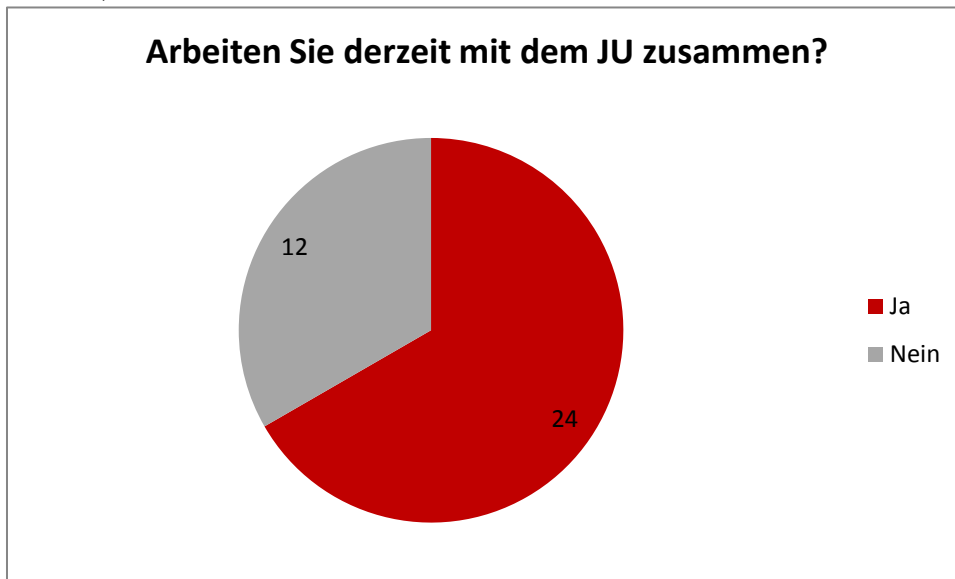
Tabelle 2, Bekanntheit Ziele und Aufgaben des JU

Ziele und Aufgaben des JU	Anzahl
sehr bekannt	24
eher bekannt	12
weniger bekannt	0
gar nicht bekannt	0
Gesamt	36

Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching:

Insgesamt arbeiten 24 der 36 befragten Jugendzentren mit dem JU zusammen. Diese sind allerdings nicht genau dieselben 24 Jugendzentren, die angegeben haben, dass die Ziele und Aufgaben des JU sehr bekannt sind.

Grafik 1, Arbeiten Sie derzeit mit dem JU zusammen?



Von denjenigen, die bereits eine Zusammenarbeit haben, sind 3 Personen die Ziele und Aufgaben des Jugendcoaching eher bekannt, 21 Personen sind sie sehr bekannt. Dort, wo keine Zusammenarbeit besteht, sind die Ziele und Aufgaben trotzdem immerhin 9 Personen eher und 3 Personen sehr bekannt.

Tabelle 3, Zusammenarbeit JU/Bekanntheit Ziele und Aufgaben JU

Zusammenarbeit ja/nein	Ziele eher bekannt	Ziele sehr bekannt	Gesamt
Zusammenarbeit	3	21	24
keine Zusammenarbeit	9	3	12

Bedingungen der Zusammenarbeit:

Bei den 24 Jugendzentren, die eine Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching haben, wurde nachgefragt, unter welchen Bedingungen diese vorwiegend erfolgt. Pro Jugendzentrum konnten mehrere Bedingungen angegeben werden.

Tabelle 4, Bedingungen der Zusammenarbeit mit dem JU

Bedingungen der Zusammenarbeit	Anzahl
Jugendzentrum kontaktiert bei Bedarf das Jugendcoaching	16
Jugendzentrum schickt den/die Jugendliche, der/die am Jugendcoaching interessiert ist, zur Jugendcoaching Trägereinrichtung	13
Jugendcoaching ist zu fixen Zeiten pro Woche im Jugendzentrum tätig	7
Jugendcoaching kommt regelmäßig ins Jugendzentrum und steht für Beratungen zur Verfügung	4
Direkt im Jugendzentrum finden keine Beratungen durch das Jugendcoaching statt	2

So sehen wir, dass die am häufigsten genannte Art (16 Nennungen) der Zusammenarbeit in der Form erfolgt, dass das Jugendzentrum bei Bedarf das Jugendcoaching kontaktiert. 13 von insgesamt 24 Jugendzentren geben an, dass sie Jugendliche, die am Jugendcoaching interessiert sind, zur Jugendcoaching Trägereinrichtung schicken. In 7 Jugendzentren ist das Jugendcoaching zu fixen Zeiten pro Woche im Jugendzentrum tätig. In 4 Jugendzentren kommt das Jugendcoaching regelmäßig vorbei und steht für Beratungen zur Verfügung. Zweimal wurde angegeben, dass direkt im Jugendzentrum keine Beratungen durch das Jugendcoaching stattfinden. Diese beiden Jugendzentren haben jeweils bei den Arten der Zusammenarbeit angegeben, dass sie das Jugendcoaching bei Bedarf kontaktieren und auch Jugendliche zur Trägereinrichtung schicken.

Außerdem gab es noch die Möglichkeit selbst (zusätzliche) Angaben zur Form der Zusammenarbeit zu machen, wenn diese sich in den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten nicht wieder finden. Solche zusätzlichen Angaben (pro Jugendzentrum konnten mehrere angeführt werden) haben 4 Jugendzentren gemacht.

So haben 3 der 4 Jugendzentren angegeben, dass das Jugendcoaching gelegentlich, bei Bedarf oder zu bestimmten Terminen ins Jugendzentrum kommt. Einmal wurde zu dieser Art der Zusammenarbeit noch genannt, dass das Jugendcoaching im Rahmen von Jobprogrammen Workshops und Inputs im Jugendzentrum anbietet. Zweimal wurde noch angegeben, dass es regelmäßige regionale Vernetzungstreffen mit dem Jugendcoaching gibt.

Zusammensetzung der Jugendlichen in den Jugendzentren:

Alle Jugendzentren wurden danach befragt, wie sich die Gruppe der Jugendlichen in ihrem Jugendzentrum prozentuell in etwa zusammensetzt. Abgefragt wurden die Gruppen: SchülerInnen/Schüler, Lehr- oder Arbeitsverhältnis, „NEET-Jugendliche“ und Sonstige.

Anteil SchülerInnen:

Die Gruppe der SchülerInnen verteilt sich wie folgt:

Tabelle 5, SchülerInnen in Prozent

SchülerInnen Prozent	Anzahl der Nennungen
100%	1
75%	1
70%	8
60%	4
55%	1
50%	7
45%	1
40%	5
33%	1
30%	2
25%	1
20%	2
15%	1
3%	1
Gesamt	36

Die Nennungen reichen von 3% bis zu 100%.

In 25%-Schritten lassen sich die Angaben wie folgt zusammenfassen:

Tabelle 6, SchülerInnen in Prozent, zusammengefasst

SchülerInnen Prozent	Anzahl der Nennungen
76%-100%	1
51%-75%	14
26%-50%	16
Bis 25%	5
Gesamt	36

So sehen wir, dass 14 der 36 Jugendzentren angeben, dass die Gruppe der Jugendlichen, die zu ihnen ins Jugendzentrum kommt, zur Hälfte bis zu Dreiviertel aus SchülerInnen besteht. In 16 Jugendzentren ist es rund ein Viertel bis die Hälfte an SchülerInnen. Bis zu einem Viertel SchülerInnen der Jugendlichen geben 5 Jugendzentren an, und ein Jugendzentrum besteht zu 100% aus SchülerInnen.

Wenn wir diese Werte nach Bundesland betrachten, erhalten wir folgendes Bild:

Tabelle 7, SchülerInnen in Prozent, zusammengefasst nach Bundesland

SchülerInnen Prozent	BGL	KNT	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE	Gesamt
76%-100%	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
51%-75%	0	2	0	3	3	1	2	1	2	14
26%-50%	0	0	4	3	1	3	1	1	3	16
Bis 25%	0	1	0	0	0	1	2	0	1	5
Gesamt	1	3	4	6	4	5	5	2	6	36

So sehen wir, dass der höchste Wert (100% SchülerInnen) aus einem Jugendzentrum aus dem Burgenland kommt. Die Jugendzentren mit einem Anteil von bis zu 25% kommen aus Kärnten, der Steiermark und Tirol.

Anteil Jugendliche in einem Lehr- oder Arbeitsverhältnis:

Jugendliche in einem Lehr- oder Arbeitsverhältnis verteilen sich in den befragten Jugendzentren wie folgt:

Tabelle 8, Lehr- oder Arbeitsverhältnis in Prozent

Lehr- oder Arbeitsverhältnis Prozent	Anzahl der Nennungen
45%	1
40%	2
36%	1
35%	2
33%	1
30%	7
25%	2
20%	10
15%	2
10%	5
0%	3
Gesamt	36

Die Angaben des Anteils der Jugendlichen in einem Lehr- oder Arbeitsverhältnis reichen von 0% bis zu 45%. Der Großteil der Nennungen reicht bis zu Werten von 30%, Angaben darüber treten vereinzelt auf.

In 15%-Schritten lassen sich die Angaben wie folgt zusammenfassen:

Tabelle 9, Lehr- oder Arbeitsverhältnis in Prozent, zusammengefasst

Lehr- oder Arbeitsverhältnis Prozent	Anzahl der Nennungen
31%-45%	7
16%-30%	19
0%-15%	10
Gesamt	36

Die meisten Angaben zur Größe dieser Gruppe bewegen sich zwischen 16% und 30% (19 von 36 Nennungen). 10 Nennungen geben einen niedrigeren Anteil, zwischen 0% und 15% an, 7 Angaben einen höheren, zwischen 31% und 45%.

Sehen wir uns hier wieder die zusammengefasste Darstellung nach Bundesländern an, erhalten wir folgendes Bild:

Tabelle 10, Lehr- oder Arbeitsverhältnis in Prozent, zusammengefasst nach Bundesland

Lehr- oder Arbeitsverhältnis Prozent	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE	Gesamt
31%-45%	0	0	0	3	1	0	0	2	1	7
16%-30%	0	1	4	1	3	3	2	0	5	19
0%-15%	1	2	0	2	0	2	3	0	0	10
Gesamt	1	3	4	6	4	5	5	2	6	36

In den Bundesländern Burgenland, Steiermark und Tirol gibt es Jugendzentren, in denen es 0% Jugendliche gibt, die sich in einem Lehr- oder Arbeitsverhältnis befinden. Die höchsten Nennungen mit 40% oder 45% kommen aus den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg (beide je 40%) und Vorarlberg (45% Jugendliche, die sich in einem Lehr- oder Arbeitsverhältnis befinden).

Anteil „NEET-Jugendliche“

„NEET-Jugendliche“ verteilen sich in den befragten Jugendzentren prozentuell wie folgt:

Tabelle 11, „NEET-Jugendliche“ in Prozent

Prozent "NEET- Jugendliche"	Anzahl der Nennungen
85%	1
80%	1
70%	1
50%	2
40%	1
34%	1
30%	6
25%	1
20%	6
15%	4
14%	1
10%	7
5%	2
4%	1
0%	1
Gesamt	36

Die Nennungen reichen von einem Anteil von 0% „NEET-Jugendlicher“ bis zu 85%. Der Großteil der Nennungen reicht bis zu Werten von 30%, Angaben darüber treten vereinzelt auf.

In 25%-Schritten lassen sich die Angaben wie folgt zusammenfassen:

Tabelle 12, „NEET-Jugendliche“ in Prozent, zusammengefasst

Prozent "NEET- Jugendliche"	Anzahl der Nennungen
76%-100%	2
51%-75%	1
26%-50%	10
Bis 25%	23
Gesamt	36

So sieht man, dass die meisten Nennungen zur Größe dieser Zielgruppe sich in einem Bereich von bis zu 25% (23 von 36 Nennungen) bewegen.

Nach Bundesland sieht die zusammengefasste Darstellung wie folgt aus:

Tabelle 13, „NEET-Jugendliche“ in Prozent, zusammengefasst nach Bundesland

Prozent "NEET- Jugendliche"	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE	Gesamt
76%-100%	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2
51%-75%	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
26%-50%	0	0	2	1	0	2	2	0	3	10
Bis 25%	1	2	2	5	4	2	2	2	3	23
Gesamt	1	3	4	6	4	5	5	2	6	36

Die beiden Jugendzentren mit einem sehr hohen Anteil an „NEET-Jugendlichen“ kommen aus Tirol (80%) und Kärnten (85%). Den geringsten Anteil an diesen Jugendlichen weisen Jugendzentren im Burgenland (0%), Oberösterreich (4%), Kärnten und Salzburg auf (je 5%).

Zudem wurde noch abgefragt, wie viele „NEET-Jugendliche“ aktuell ins jeweilige Jugendzentrum kommen. Diese Werte reichen von 0 bis zu 80 „NEET-Jugendlichen“. Der Mittelwert beträgt hier ca. 20 „NEET-Jugendliche“.

Anteil Sonstige:

Weiters gab es die Möglichkeit, einen Anteil an „sonstigen Jugendlichen“ anzugeben, die in der Auswahlmöglichkeit nicht vorgekommen sind. 10 von 36 Jugendzentren haben hier eine Angabe gemacht. Die Werte reichen von 1% bis zu 30%. Insgesamt gibt es 4 Angaben bis zu 5% zum Anteil „sonstiger Jugendlicher“.

Tabelle 14, „Sonstige“ Jugendliche in Prozent

Prozent Sonstige	Anzahl der Nennungen
30%	1
20%	2
10%	3
5%	2
2%	1
1%	1
Gesamt	10

Diese Gruppe konnte noch genauer beschrieben werden. In nachstehender Tabelle werden die Beschreibungen angeführt:

Tabelle 15, Angaben zu „Sonstigen“ Jugendliche

Angaben zu "Sonstigen":
Asylsuchende
Die sich in der JVA oder in Entzugskliniken befinden
Flüchtlinge, SchulabbrecherInnen, in AMS Kursen
In AMS Kursen
Jugendliche und junge Erwachsene in Produktionsschulen, ÜBA, sonstigen Kursmaßnahmen
Kurse, Zivildienst, Bundesheer
Skater/Studenten
Sonstige
UMFs, kurzzeitig in Schulungen oder Gelegenheitsjobs
unter 12

So kommen in 3 von den insgesamt 10 Beschreibungen Asylsuchende bzw. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge vor. 4 Mal werden Jugendliche in diversen Kursmaßnahmen angeführt.

Fazit:

Die Befragung zur Zusammenarbeit der Jugendzentren in Regionen mit einem hohen Anteil an sozial benachteiligten Jugendlichen mit dem Jugendcoaching hat mit 36 von 38 angefragten Jugendzentren eine sehr hohe Rücklaufquote.

Wie durch die Befragung sichtbar gemacht werden konnte, verläuft die Art der Zusammenarbeit in den ausgewählten Jugendzentren mit dem Jugendcoaching durchaus unterschiedlich. Diese reicht von keiner Zusammenarbeit, bis hin zu einer fixen Anwesenheit von Jugendcoaches in den Jugendzentren. Durch eine Rückmeldung, in der erklärt wurde, dass eine regionale Vernetzung der relevanten Einrichtungen zufolge hatte, dass eines der Pilotprojekte mit fixer Anwesenheit eines Jugendcoaches entstehen konnte, wird die Wichtigkeit von Vernetzung und Absprache gezeigt.

Durch Zusatzinformationen der Jugendzentren, entweder schriftlich in den Zusatzinformationen oder telefonisch beim Nachtelefonieren zum Ausfüllen der Umfrage, wurden sehr positive Rückmeldungen zum Jugendcoaching gegeben.